

Die Berner Friedenskonferenz.

Der Verlauf der Diskussion.

Bern, 2. November.

Die Schweizer Depeschagentur meldet über die Zusammenkunft zum Studium der Grundlagen eines dauerhaften Friedens:

Mittwoch vormittags wurde die Diskussion über das Nationalitätenproblem durch ein zusammenfassendes Schlusswort des Prof. Saun (Wien) im Sinne der Ausführungen am Dienstag geschlossen, nachdem noch folgende Redner das Wort ergriffen hatten: Bernstein, Mitglied des Reichstages (Berlin), Senatspräsident Eisner (Wien), Erzberger, Mitglied des Reichstages (Berlin), Amtsgerichtsrat Herz (Marburg), Prof. Moriaud (Genf) und Prof. Quidde (München).

Darauf hielt Reichstagsabgeordneter Gothein (Breslau) ein glänzend aufgenommenes Referat über die Notwendigkeit einer starken vertragsmäßigen Beschränkung der Rüstungen, die auf einer wechselseitigen allgemeinen Beschränkung des bezüglichen Etats auf mäßige Ausgaben aufgebaut und notwendig schon ein Bestandteil des Friedensvertrages selber werden müsse. Das Thema wurde einer Kommission überwiesen zur Aufstellung bestimmter Leitsätze, die Donnerstag vorgelegt werden sollen.

Nachmittags sprach Prof. Schüding (Marburg) über den Ausbau des Haager Werkes. Er entwickelte an der Hand der vom holländischen Bureau der Zentralorganisation aufgestellten Thesen die Notwendigkeit die organisatorische Einrichtung der Haager Friedenskonferenzen fortzuentwickeln, als auch für die Behandlung völkerrechtlicher Konflikte neue internationale Organe zu begründen.

Die Versammlung erklärte sich mit den Grundideen des Redners und den holländischen Thesen, die schon vorher auch die Zustimmung der englischen League of Nations Society gefunden hatten, völlig einverstanden.

Unmittelbar an diesen Vortrag schloß sich das Referat von Dr. D. Makai (Budapest) über die Notwendigkeit der Sanktion durch eine internationale Exekutive und das Referat von Dr. A. Fried (Wien) über die Notwendigkeit einer allgemeinen internationalen Kooperation.

Es sprachen zu diesen drei Referaten Dr. Blund, Mitglied des Reichstages (Hamburg), Prof. Broda (Zürich), Prof. Forel (Noorne), Dr. Herz (Sarbun), De Jong van Beek en Dorst (Haag), Prof. Piloty (Würzburg), Prof. Quidde (München) und Prof. Ube (Graz).

Alle Redner betonten die Aufgabe, die Geltung des Rechtes vor der Macht zu sichern, und der allgemeine Eindruck war, daß die Vorträge und die Diskussion auf hoher Stufe standen und viel zur Klärung dieser wichtigen Frage beitragen.